Bettina Karch, Tonstr. 14, 30449 Hannover

In den Jugendhilfeausschuss der LHH

am 24.11.2014

Geschäftsbereich Oberbürgermeister
12. Nov. 2014

Antrag gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

4.) Projekt IKÖ - Interkulturelle Öffnung in der Jugendverbandsarbeit Förderung der Teilhabe von MJSOen (Migrantische Jugend-Selbst-Organisationen) an den zivilgesellschaftlichen Strukturen in Hannover

Vor 3 Jahren hat der Stadtjugendring Hannover e. V. als Zusammenschluss von nunmehr fast 30 Jugendverbänden, -initiativen und Organisationen beschlossen, einen Öffnungsprozess u. a. für Vereinigungen junger MigrantInnen in Gang zu setzen, um diesen eine gerechtere Teilhabe an der Zivilgesellschaft zu ermöglichen. Einige Verbände konnten schon in den Ring aufgenommen werden, mit anderen wurden Gespräche und Kontakte begonnen, die kontinuierlich weiter entwickelt werden.
Dies möchte und muss der Stadtjugendring im Rahmen des Projekts „IKÖ" jetzt intensivieren, um die interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit in Hannover nachhaltig zu stärken und zu sichern.

Deshalb bitten wir um die Einstellung von **75.000,00 €** in den Finanzhaushalt.

Begründung:
Bei dem Projekt geht es darum, MigrantInnenjugendselbstorganisationen hinsichtlich der Strukturen der Jugendarbeit zu beraten und zu qualifizieren und ihnen eine Teilhabe in und an den Strukturen der Jugendarbeit zu ermöglichen. Bereits hergestellte Kontakte sollen nachhaltig gestärkt, die Vernetzung ausgebaut und Kooperationen zwischen den Akteurinnen und Akteuren initiiert werden. Über den Weg der strukturellen Integration in den Jugendring als übergreifendem und dann auch interkulturellem Zusammenschluss, wird unter anderem auch der Bildung von „Parallelstrukturen" vorgebeugt.
Um bisherige Bemühungen im Rahmen der interkulturellen Öffnung zu sichern und weiter auszubauen, benötigt der Stadtjugendring dringend finanzielle Ressourcen und personelle Kapazitäten. Ansonsten besteht leider die Gefahr, dass aufgebautes Vertrauen auf Seiten der MJSOen verlorengeht und eine professionelle Beratung und Begleitung dieser Gruppen nicht weiter fortgesetzt werden kann.

Das Konzept finden Sie in der Anlage.

Mit freundlichen Grüßen

Bettina Karch
Jugendverbandsvertreterin

Stadtjugendring Hannover e. V. • Maschstraße 24 • 30169 Hannover

Projekt IKÖ

Interkulturelle Öffnung in der Jugendverbandsarbeit Förderung der Teilhabe von MJSOen (Migrantische Jugend-Selbst-Organisationen) an den zivilgesellschaftlichen Strukturen in Hannover

1. Das Projekt – Grundidee und Notwendigkeit

Vor 3 Jahren hat sich der Stadtjugendring Hannover e. V. als Zusammenschluss von nunmehr fast 30 Jugendverbänden, -initiativen und Organisationen dafür entschieden, einen Öffnungsprozess für Vereinigungen junger MigrantInnen zu starten, um diesen eine gerechterer Teilhabe an der Zivilgesellschaft zu ermöglichen.

Dies möchte der Stadtjugendring im Rahmen des Projekts „IKÖ" jetzt intensivieren und die interkulturelle Öffnung in der Jugendverbandsarbeit in Hannover nachhaltig stärken und sichern.

Dabei geht es darum, Migrant-inn-enjugendselbstorganisationen hinsichtlich der Strukturen der Jugendarbeit zu beraten und zu qualifizieren und ihnen eine Teilhabe in und an den Strukturen der Jugendarbeit zu ermöglichen. Bereits hergestellte Kontakte sollen nachhaltig gestärkt werden, die Vernetzung ausgebaut und Kooperationen zwischen den Akteurinnen und Akteuren initiiert werden. Über den Weg der strukturellen Integration in den Jugendring als übergreifendem und dann auch interkulturellem Zusammenschluss, wird unter anderem auch der Bildung von „Parallelstrukturen" vorgebeugt.

Um bisherige Bemühungen im Rahmen der interkulturellen Öffnung zu sichern und weiter auszubauen, benötigt der Stadtjugendring dringend finanzielle Ressourcen und personelle Kapazitäten. Ansonsten besteht leider die Gefahr, dass aufgebautes Vertrauen auf Seiten der MJSOen verlorengeht und eine professionelle Beratung und Begleitung dieser Gruppen nicht weiter fortgesetzt werden kann.

2. Ausgangssituation – Bedarfsanalyse

Die Zahl von Kindern und Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte in der Stadt Hannover steigt kontinuierlich an. In den nachwachsenden Jahrgängen beträgt sie zwischen 40 und 60 Prozent. Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ist nicht nur darum ein wichtiges gesellschaftliches und politisches Anliegen der Stadt Hannover. Um den Integrationsprozess erfolgreich gestalten zu können, ist es auch von großer Bedeutung, dass **die** Organisationen, die junge Menschen (auch mit Migrationshintergrund oder Migrationserfahrung) als Hauptzielgruppe haben, für das Themenfeld Kinder- und Jugendarbeit weiter sensibilisiert, qualifiziert und unterstützt

werden. Hier spielen Jugendverbände und Jugendringe eine entscheidende Rolle.

Einen wichtigen Ansatz der Integration stellt hierbei die Partizipation der MJSOen an den Strukturen der Jugendverbandsarbeit dar.

Allein in Hannover sind nach den letzten Erkenntnissen über 20 Jugendgruppen mit Migrationshintergrund aktiv, die sehr unterschiedlich aufgestellt und strukturiert sind.

So gibt es Jugendgruppen mit türkischen, russischen, afrikanischen und muslimischen Hintergründen. Im Rahmen ihrer Angebote für Kinder und Jugendliche spielen ihre kulturellen oder religiösen Wurzeln eine sehr große bis dominierende Rolle.
In vielen Moscheen findet Arbeit mit Kindern und Jugendlichen statt, die durch Förderung und Begleitung noch qualifizierter gestaltet werden könnte. Diese Kinder und Jugendlichen stellen ein großes Potential für die außerschulische Bildung dar.

Dort sind Jugendliche engagiert, die in ihrer Freizeit für sich und andere Aktivitäten planen und durchführen, die ihren kulturellen Interessen und Ressourcen entsprechen.
Sie agieren in ansatzweise vorhandenen Verbandsstrukturen und haben wenig Kenntnisse und Erfahrungen von den Kriterien und Grundlagen der Jugend(verbands)arbeit. Die historisch gewachsenen Essentials der außerschulischen Bildungsarbeit sind ihnen nur in Ansätzen begegnet.

Sie sind ausschließlich auf ehrenamtlicher Ebene aktiv und sind von ihren Erwachsenenstrukturen, wenn vorhanden, finanziell abhängig. Die Grundlagen einer Jugendleiter-innen- Ausbildung sind ebenfalls nicht bekannt.

Der Stadtjugendring möchte hier einerseits unterstützend tätig werden und andererseits diesen entstehenden Organisationen eine Teilhabe an den etablierten Strukturen der Zivilgesellschaft ermöglichen. Dadurch kann dem Entstehen von Parallelstrukturen entgegengewirkt und eine gemeinsame interkulturelle Jugendarbeit entwickelt werden.

Die Überlegungen des Stadtjugendrings münden in das Projekt „IKÖ".

3. Ziele des Projekts IKÖ

Bisher arbeitet der Stadtjugendring bisher fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis im Schwerpunktbereich „interkulturelle Öffnung".
Dies gestaltet sich als sehr zeitintensiv. Es ist oftmals auch schwer und aufwändig, Vertrauen in die etablierten Strukturen zu schaffen. Die Vereine, Verbände und Jugendgruppen haben unterschiedliche subjektive Bedarfe, sie benötigen intensive Beratung und Begleitung bei formalen wie auch inhaltlichen Kriterien.
Oftmals sind bereits die Erwachsenenverbände nicht nach föderalen Ebenen strukturiert, sondern eher hierarchisch und zentralistisch, wie sie es teilweise aus ihren Herkunftsländern kennen.
Insofern bedarf es einer intensiven Beratung hinsichtlich der demokratischen Vereinsarbeit in Deutschland und demzufolge einer langfristigen Begleitung der strukturellen Überlegungen dieser Jugendgruppen.

Auch auf inhaltlicher Ebene müssen die Standards der Jugendarbeit, wie Grundlagen, Prinzipien und Praxisfelder bewusst gemacht werden. In der Regel sind Juleica-Ausbildungen in den MJSOen noch nicht verankert - weder als eigenes Angebot noch als Qualifizierungsmöglichkeit für Ehrenamtliche.

Jeder Verband (im Aufbau) wünscht dahingehend eine professionelle, individuelle Beratung und Begleitung, da die Jugendlichen nicht über hauptamtliche ReferentInnen verfügen, die ihnen die wesentlichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Jugendarbeit vermitteln könnten.

Konkrete Ziele der Arbeit des Projektes IKÖ sind:

- Teilhabe von Verbänden junger Migranten durch Aufnahme in den Stadtjugendring Hannover e.V. Dabei herrscht ein konsequent partizipatorischer Ansatz vor. Themen und Formen werden durch die MJSOen im Dialog bestimmt.

- Bildung und Qualifizierung von jugendlichen Funktionären und Mitarbeitenden in MJSOen und schon im Ring vertretenen Jugendverbänden.

- Integration von MJSOen in die Förderungsstrukturen der Jugendhilfe der Landeshauptstadt Hannover. Infrastrukturelle Förderung, Förderung von Einzelmaßnahmen, Personalförderung sind prozesshaft angelegt und sollen Schritt für Schritt umgesetzt werden.

- Gemeinsame Wahrnehmung einer voice-Funktion für alle Kinder und Jugendlichen in der Landeshauptstadt

- Integration durch Kommunikation, Begegnung und gemeinsame Aktivitäten

- Förderung der interkulturellen Kompetenz auf allen Seiten

- Eine nachhaltige und repräsentative Bestandsaufnahme und Strukturanalyse über Jugendvereine und Verbände mit Migrationshintergrund in Hannover

- Sensibilisierung und Qualifizierung der ehren-und hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Träger für die strukturelle Integration

Quantitativ ließen sich diese Ziele des Projektes IKÖ etwa folgendermaßen fassen:

- Anstieg der Zahl der aufgenommenen MJSOen in die Strukturen des Ringes

- Anstieg der Teilnahme von Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an den Maßnahmen aller Verbände.

- Anstieg der durchgeführten interkulturellen Juleica-Schulungen

- Schaffung von Verbandsstrukturen bei mindestens x Verbänden

- Aufbau von mit anderen Verbänden vergleichbaren Strukturen.

4. Die Zielgruppen

Zielgruppen des Projektes IKÖ sind sowohl Jugendliche und junge Erwachsene aus den MJSOen als auch aus den schon existierenden (und im Stadtjugendring vertretenen) Verbänden.

Das Projekt wendet sich an Mitglieder von Verbänden und Jugendliche, die an der Thematik interessiert sind. Von daher wird für das Projekt auch breit und offen geworben werden. Hier kommen moderne und jugendangemessene Instrumente zum Einsatz.

Ebenso sind FunktionärInnen und GremienvertreterInnen im Blick. Dies können durchaus auch Erwachsene, sofern es die migrantischen Strukturen betrifft, sein, sofern sie parteilich auf Seiten der Jugendlichen und ihren Interessen stehen.

Für Pilotmaßnahmen sind Kinder und Jugendlichen aus allen kulturellen Bereichen der Stadt im Blick.

5. Maßnahmen und Aktivitäten des Projektes IKÖ

1. Analyse der Struktur und Bestandsaufnahme

Während es für die traditionellen Strukturen der Jugendarbeit in Hannover relativ gute Erkenntnisse darüber gibt, welche Gruppen und Zusammenschlüsse existieren, gibt es über die Angebote der MJSOen kaum systematisch erfasste Erkenntnisse. In einem ersten Schritt soll daher eine Bestandsaufnahme erfolgen, in deren Rahmen nicht nur die vorhandenen Gruppen erfasst, sondern auch bestehende Kooperationen berücksichtigt werden.

So können best practice-Beispiele als Grundlage für weitere Kooperationen sichtbar gemacht werden.

2. Vernetzung der Aktiven

Die bereits in der strukturellen Integration aktiven Jugendverbände sollen vernetzt werden. Somit können gemeinsame Bedarfe festgestellt und Hemmschwellen im Umgang mit Integration abgebaut werden.

3. Sensibilisierung und Qualifizierung

Hauptamtliche und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit sollen im Einzelnen die

Möglichkeit bekommen, sich interkulturell zu qualifizieren. Ihre Kompetenzen auf dem Gebiet können erweitert werden. Qualifizierung der Mitarbeitenden aus den MJSOen und den etablierten Verbänden.

4. Coaching für MJSOen

Die Prinzipien und gesetzlichen Grundlagen der Jugendarbeit können über Beratung und Begleitung der MJSOen gezielt und nachhaltig gefördert werden - Sammlung und Veröffentlichung von good-practice-Beispielen, Beratung von Jugendgruppen und Jugendverbänden, die sich im Themenfeld der interkulturellen Öffnung engagieren möchten.

5. Etablierung von Angeboten

Beratung und Unterstützung von MJSOen und Migrantenjugendlichen bei der Etablierung von Angeboten der Jugendarbeit in ihren Strukturen

6. Bildungsangebote

Durchführung von interkulturellen Juleica-Schulungen

7. Kooperationsprojekte

Initiierung und Begleitung von Kooperationsprojekten zwischen etablierten Mitgliedsverbänden und MJSOen. Anlässe dafür können Feste, Kampagnen oder Exkursionen, Ausflüge, Internationale Begegnungen sein. Eine besondere Rolle könnte Erkundungen und Besuche in den „Heimatländern" der MJSOen spielen.

6. Der Stadtjugendring als Akteur in der interkulturellen Arbeit / bisherige Bemühungen im Vorlauf zum Projekt IKÖ

Der Stadtjugendring Hannover hat, mit seinen im Wesentlichen ehrenamtlichen Ressourcen, in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten gestartet und durchgeführt.

- Kontaktaufnahme mit den Mitgliedern des Integrationsbeirates
- Information über den Stadtjugendring
- Kontakt zu einzelnen religiösen Gemeinschaften und säkularen Gruppen aus dem Bereich MJSO
- Führung von Einzelgesprächen

- Ermutigung, Aufnahmeanträge in den Stadtjugendring zu stellen

- Versuch von weitergehenden Verabredungen

- Bildungs- und Beratungstätigkeiten in Bezug auf
  - Satzungsfragen
  - Strukturfragen
  - inhaltliche Fragen von Jugendverbandsarbeit

- Meinungsbildung-und Kommunikationsprozess innerhalb der bestehenden Mitglieder des Stadtjugendringes

- Arbeit an der Schaffung der rechtlichen Grundlagen für eine weitergehende Öffnung des Ringes (Veränderung der Ringsatzung)

- Teilnahme der Vorstandsmitglieder an interkulturellen Schulungen und Fachseminaren zu Fragen der interkulturellen Öffnung (Landesjugendringe Niedersachsen und Nordrhein–Westfalen, Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe)

Der Stadtjugendring hat im Vorlauf schon sehr intensive Kontakte zu verschiedenen Jugendorganisationen aus dem migrantischen Bereich entwickeln können.

Dabei hat sich herausgestellt, dass die Partner in Bezug auf Treffen und Verabredungen zurückhaltender waren als erhofft. Es ist und war daher wichtig, als etablierte Struktur zunächst Vertrauen zu schaffen und zu stärken.

Der Stadtjugendring hat in der Folge das Projekt „Interkulturelle Öffnung" gestartet, um den Herausforderungen in der Integration und Partizipation von Migrantinn-en-jugendselbstorganisationen begegnen zu können.

Unteranderem war es hier möglich, eine junge Person mit Migrationshintergrund auf 400 € Basis beschäftigen zu können, um die Vernetzung und Beratung auf professioneller Ebene weiterzuführen und intensivieren zu können.

Dieses Projekt wurde durch die Förderung des Förderprogramms Generation 2.0 ermöglicht. Mit Ende Juni 2014 ist diese Förderung leider ausgelaufen.

Eine Weiterfinanzierung im Übergang ist bedauerlicherweise nicht gelungen. Dies hat zu Frustrationen gerade bei den Organisationen der jugendlichen Migranten geführt.

Der Stadtjugendring steht vor der Situation, sich hier weiter als verlässlicher Partner aus der Zivilgesellschaft zeigen zu wollen und gleichzeitig auf Strukturen zu treffen, die Enttäuschungen produzieren.

7. Projektorganisation / Rahmenbedingungen

Projektstruktur / Zeitplan

Das Projekt „IKÖ" soll eine Laufzeit von 24 Monaten haben.
Es soll am 01.04.2015 beginnen und am 30.3.2017 enden.

Für diese Zeit ist ein Projektablaufplan zu entwickeln.

Personal
Für diesen Zeitraum soll eine beim Stadtjugendring Hannover e.V. angesiedelte Vernetzungsstelle eingerichtet werden, die mit einer Vollzeitstelle ausgestattet sein soll. Diese Vernetzungsstelle wird die Durchführung des Projekts koordinieren, die Bestandsaufnahme / Analyse vorantreiben, eigene Veranstaltungen durchführen und die Vernetzung mit den verschiedenen Akteur-inn-en und den Strukturen der hannoverschen Jugendarbeit fördern.

Büro
Das Büro des Projektes IKÖ ist beim Stadtjugendring Hannover angesiedelt.

Kosten
Das Projekt IKÖ erfordert die Bereitstellung von Mitteln im Personal- und Sachkostenbereich

ProjektkoordinatorIn	55.000 €
Personalnebenkosten	3.000 €
Verwaltungspauschale	2.000 €
Sachkosten	15.000 €

Kooperationspartner

Zu den Kooperationspartnern von „IKÖ" sollen gehören:

- MJSOen und MSOen in Hannover
- Etablierte Jugendverbände in Hannover
- Örtliche Jugendinitiativen, in denen sich fast ausschließlich junge Menschen mit Migrationshintergrund zusammengeschlossen haben
- Landesjugendring Niedersachsen e. V.
- Jugendamt und Jugendpflege
- Integrationsbeiräte der Stadt Hannover